

Zur Kenntnis afrikanischer Mantodeen.

II. ¹⁾

Von

Dr. F. Werner (Wien).

(Mit Tafel III.)

Im Vorjahre erhielt ich eine kleine, aber sehr interessante Bestimmungssendung vom Museum der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M., für deren Übermittlung ich Herrn Prof. F. Römer sehr zu Dank verpflichtet bin. Bei Bearbeitung dieses Materials war ich aber genötigt, einige andere Gattungen und Arten afrikanischer Mantodeen in Betracht zu ziehen, so daß die folgende Arbeit über den Rahmen einer bloßen Determinationsliste immerhin erheblich hinausgeht und, wie ich glaube, eine nicht unwesentliche Vertiefung unserer Kenntnisse über die Systematik der äthiopischen Mantodeenfauna ergibt.

I. Amorphoscelidae.

Die Kollektion R. Rohde (Mukonje-Farm, Kamerun 1905) enthält eine Imago und zwei Larven aus dieser Gruppe; die beiden letzteren gehören augenscheinlich zwei verschiedenen Arten an. Von ihnen möchte ich die eine nebst dem ausgebildeten Tier in die Nähe von *A. laxereticus* Karsch stellen, doch sind die Antennen nicht, die Beine dagegen (bei der Larve) sehr deutlich dunkel gebändert. Die Körperlänge stimmt mit der für die Art angegebenen gut überein (19,5 mm), ebenso auch die der Flügeldecken (16 mm); das Pronotum ist etwas kürzer (2 gegen 2,4 mm); Antennen körperläng; Flugorgane glänzend, mit undeutlichen braunen Flecken; Kopf, Pronotum und Vorderbeine einfarbig hellgelbbraun. Da dieses Exemplar

¹⁾ Vgl. Jahresh. Württemb. Ver. f. Naturk. 1906.

sich anscheinend nur in der Färbung, dagegen nicht in den morphologischen Merkmalen vom Typus von Togo entfernt, so möchte ich es nur als var. *cameronensis* von *Amorphoscelis laxereticis* abtrennen.

Die Larve der zweiten Art halte ich für identisch der Art nach mit einer Imago aus Victoria, die ich von Staudinger in Blasewitz erhielt. Diese Art ist im Flügelgeäder nicht von der vorigen verschieden, aber größer, robuster; die Elytren sind matt, undurchsichtig und erreichen die Basis der Lamina supraanalis nicht, während sie bei voriger Art darüber hinausragen; die Antennen erreichen das Hinterende des Körpers nicht. — Körperlänge 25 mm, Elytren 20, Pronotum 2,5 mm lang. Färbung gelbbraun; Antennen an der Basis einfarbig gelbbraun, dann dunkel, hell geringelt; Mittel- und Hinterbeine un- deutlich dunkel geringelt; Elytren hellgrau, mit sehr verwaschener, dunkler Zeichnung.

Auch die Larve des Senckenbergischen Museums macht einen massiveren Eindruck als die der vorigen Art; die Gliedmaßen sind einfarbig hell, die Antennen geringelt. Ich will die Art *A. nubeculosus* nennen.

Daß die Anzahl der afrikanischen Amorphosceliden noch erheblich größer sein dürfte, als bis jetzt bekannt, da sich diese kleinen, überaus flinken und rindensfarbigen Tiere sehr leicht den Nachstellungen des Sammlers entziehen, ist mit Sicherheit anzunehmen. Einige große Arten befinden sich im K. K. naturhistorischen Hofmuseum in Wien (Coll. Brunner von Wattenwyl). Sobald ich die zum Studium derselben nötige Zeit gefunden habe, werde ich sie und die anderen afrikanischen Arten der Familie noch genauer beschreiben.

II. Mantidae.

Calidomantis (Miomantis) gracilis (Karsch) = *C. (M.) preussi* (Karsch).

Mir liegen 2 ♂♂ einer *Miomantis* vor, die zweifellos zu *preussi* gehören, wengleich von den beiden schwarzen Flecken an der Innenseite der vorderen Femora nur die zwei proximalen vorhanden sind; dagegen sind die Dornen der Vorderfemora, sowie die Vordertarsen dunkel gefärbt, die Vordertibien, die mittleren

und hinteren Femora und Tibien undeutlich dunkel gebändert. Zwei ♀♀ stimmen in jeder wesentlichen Beziehung mit der Abbildung bei Karsch (Berlin. Entomolog. Zeitschr. XXXIX. 1904, Taf. XX. Fig. 11) und mit den vorliegenden ♂♂ überein, nur sind nicht allein Mittel- und Hinterbeine, sondern auch die Fangbeine und sogar das Pronotum hellgelbbraun und rötlichbraun gebändert. Die schwarzen Femoralflecken sind bei dem einen Exemplar sehr deutlich, beim andern dagegen sehr klein und undeutlich. Endlich liegen noch zwei grüne ♀♀ vor, welche von den braunen, außer in der Grundfärbung, nur in zwei Punkten verschieden sind: 1. Fehlen der Querbänderung auf Pronotum und Gliedmaßen, 2. Fehlen der schwarzen Flecke an der Innenseite der Vorderschenkel, von der Abbildung der *M. gracilis* finde ich sie nur dadurch verschieden, daß auch bei ihnen das Pronotum fein seitlich gezähnt erscheint, wenig feiner als bei der braunen Form. Die Länge der Flugorgane, die bei den zwei ♀♀ der Abbildung bei Karsch verschieden ist, verhält sich bei den mir vorliegenden durchaus gleich; desgleichen ist die Genitalgegend vollkommen gleichgebildet. Ich glaube daher, daß beide Arten vereinigt werden müssen.

Versuch einer Revision der afrikanischen (festländischen) *Sphodromantis*- und *Polyspilota*-Arten.

Wie die artenreiche Gattung *Hierodula*, so bietet auch die nahe verwandte, vorwiegend afrikanische Gattung *Sphodromantis* ein trostloses Bild für den Systematiker und dieses Bild ist durch den Katalog Kirbys nicht heiterer geworden. In diesem Werk steht *Sphodromantis muta* Wood-Mason, die eine Übergangsform zwischen *Mantis* und *Sphodromantis* vorstellt und die ich nur wegen des vorhandenen Kniedornes wieder zu letzterer Gattung stelle, gleichzeitig bei *Sphodromantis* (p. 243) und *Polyspilota* (p. 239). Die von Kirby unterschiedenen drei Arten *Sph. gastrica* Stål, *lineola* Burm. und *Christina* Kirby können bei der ganz außerordentlichen Variabilität, die in dieser Gruppe in mehreren wesentlichen Merkmalen herrscht, bloß als Formen derselben Art, für die der Name *Sph. lineola* Burm. (1838) zu verbleiben hat, betrachtet werden. Bei Vergleich einer größeren Serie von Exemplaren dieser Art ergibt sich, daß die Form *gastrica*, welche ein breiteres, etwa dreieckiges

Stigma besitzt, mehr in Süd- und Ostafrika verbreitet ist, während die *Lineola*-Form mit länglichem und schmalen Stigma allerdings mehr auf Westafrika beschränkt ist, sich aber auch in Uganda findet. Manchmal ist *gastrica* der *bioculata* so ähnlich, daß nur die Form des Pronotums beide Arten mit Sicherheit zu unterscheiden gestattet. Was die Bewehrung der Vordercoxen anbelangt, so ist sie die denkbar verschiedenste. Es gibt Exemplare mit zahlreichen, gleichartigen kleinen Zähnen am vorderen Rand, solche, bei denen eine geringe Zahl (4—6) größerer, hell, (weiß oder gelb) gefärbter etwas mehr an der Innenfläche sich inserierender Zähne außer den kleinen vorkommt, solche ausschließlich mit derartigen breiteren Zähnen, wieder andere mit den breiten hellen Flecken an der Innenfläche wie bei *bioculata* usw.

Dabei variiert das Pronotum weniger in der Form als in der relativen Größe in bezug auf die Körperlänge und ist bei manchen Individuen von äußerst massivem Bau.

Sph. Christina halte ich für eine ganz überflüssige Art¹⁾ und *Sph. (Sphodropoda) rudolfae* Rehn ist auch sicher nichts anderes als ein sehr kräftiges aber kleines ♀ der *Lineola*-Gruppe mit einer Färbung, die bei dieser Art gerade in Ostafrika nicht allzuseiten auftritt. Merkwürdigerweise kommt eine kleine Rasse auch von *Polyspilota pustulata* in Ostafrika vor, bei welcher ebenfalls das Pronotum verkürzt erscheint.

Es bleibt nun nur noch meine *Hierodula occidentalis* aus D. S. W. Afrika, die auch eine *Sphodromantis* ist, sowie *S. bioculata* übrig. Außer diesen drei Arten sind mir vom afrikanischen Festland noch eine *Rhombodera (scutata)* Karsch und eine echte *Hierodula* aus D. O. Afrika bekannt. Diese ist aber höchstwahrscheinlich von Asien her eingeschleppt und mit irgendeiner der großen indischen Arten identisch. Ich muß diese Frage bis zur Fertigstellung der Revision der echten *Hierodula*-Arten verschieben.

In den Inserenden des K. K. naturhistorischen Hofmuseums in Wien fand sich nun eine vierte *Sphodromantis*, die ich unter

¹⁾ Ich habe *Mantis Kersteni* Stål (= *christina* Kirby), die nach Exemplaren der Coll. Brunner beschrieben ist, nachuntersucht und keinen Unterschied von *M. Kersteni* Gerst. (= *gastrica* Stål) gefunden.

dem Namen *Sph. biocellata* bereits in den Jahresh. d. Württemb. Ver. f. Naturk. 1906 p. 367 genannt, aber nicht weiter beschrieben habe. Sie hat ganz den Habitus der *Sph. lineola* aber kürzere Flugorgane, deren Verhältnis zur Länge des Abdomeus leider nicht beurteilt werden kann, weil es sowohl beim ♂ als beim ♀ größtenteils abgebrochen ist. Sehr kenntlich ist die Art aber an dem großen runden Flecken an der Mitte der Innenseite der Vordercoxen, der beim ♂ einfarbig glänzend blauschwarz, beim ♀ gelbrot, schwarz gesäumt ist. Kopf ganz wie bei *Sph. lineola*, ebenso das Pronotum; man könnte höchstens finden, daß es hinter der Erweiterung ein wenig mehr eingezogen ist. Vordere Kante der Vordercoxen mit 16 (♂) bis 22 (♀) kleinen Zähnen, von denen einige wenige kleiner sind als die übrigen; einige ganz kleine habe ich nicht mitgezählt.

Stigma beim ♂ länglich, etwa rhombisch, elfenbeinweiß, schwarz gesäumt; beim ♀ etwas kleiner, ohne dunklen Saum.

Kostalfeld vollständig opak, hellgelb, beim ♀ sehr breit; Medianfeld im (bei gespannten Elytren) vorderen Teil opak, ebenso längs der Hauptadern bis über die Mitte der Elytra hinaus, so daß eine tiefzackige gelbe Zeichnung auf die vollkommen hyaline Hinterhälfte des Medianfeldes hinübergreift. Spitze des Hinterflügels ebenfalls etwas gelblich. Beim ♀ sind die Elytren vollkommen opak, grün, höchstens gegen den Hinterrand etwas durchscheinend.

	♂	♂	♀	♀
Dimensionen:	biocellata	lineola	biocellata	lineola
Pronotum-Länge	16.3	16	20.5	24.5
„ Breite	5.6	5.1	8.8	10.3
Elytra-Länge	45	47.5	42.6	51.8
„ Breite	12	13.5	16.2	18.3
Elytra-Länge zu Pronotum-Länge	2.76:1	2.97:1	2.78:1	2.11:1

Kamerun (leg. Dr. M. Schapiro 1888).

Die *Sphodromantis*-Arten Afrikas lassen sich in der jetzigen rektifizierten und restringierten Auffassung nunmehr sehr leicht unterscheiden wie folgt:

1. Vordercoxen einfarbig 2
- „ dunkel gezeichnet 4

2. Schenkel der Mittel- und Hinterbeine unterseits dunkel; Elytren des ♂ bedeutend breiter als das Abdomen (Länge des ♂ bis 54 mm, Pronotum hinter der supracoxalen Erweiterung stark verengt); *Sph. occidentalis* Wern.
Schenkel der Mittel- und Hinterbeine unterseits nicht dunkel; Elytren des ♂ wenig breiter als das Abdomen
3. Pronotum hinter der Erweiterung stark verengt; *Sph. bioculata* Burm.
Pronotum hinter der Erweiterung wenig verengt; *Sph. lineola* Burm.
4. Vordercoxen innen mit einem runden Flecken, der beim ♂ einfarbig blauschwarz, beim ♀ orangerot, schwarz gesäumt ist *Sph. biocellata* Wern.
Vordercoxen innen mit drei weißen, schwarz gesäumten Flecken. (Fig. 16.) *Sph. muta* Wood-Mason.

Mit Ausnahme von *Sph. biocellata*, von der mir nur ein Pärchen (die Typen) bekannt ist, liegt mir von allen Arten auch die braune Form vor. *Sph. muta* besitze ich auch von Entebbe, Uganda; sie ist also nicht auf Westafrika beschränkt. Kirby stellt *Polyspilota picta* in die Synonymie der *Sph. muta*, was mir ein Beweis dafür zu sein scheint, daß er wenigstens eine dieser beiden Arten nie gesehen hat. — *Sph. rudolphae* scheint sich von *lineola* nur durch den konkaven Vertex zu unterscheiden.

Was nun die *Polyspilota*-Arten anbelangt, so ist *P. pustulata* Stoll in ihren zahlreichen Varietäten in Färbung und Größe und in ihrer weiten Verbreitung über das ganze äthiopische Gebiet ein Seitenstück zu *Sphodromantis lineola*. Von den übrigen bei Kirby (Cat. Orth. I. S. 239) genannten Arten kenne ich aus eigener Anschauung die folgenden ausschließlich auf Westafrika nördlich vom Aequator beschränkte Arten:¹⁾

1. *P. validissima* Gerst. (= *P. hofmanni* Br. in Coll.);
2. *P. calabarica* Westw. (= *Miomantis armicollis* Karsch [♂], *P. truncatipennis* Karsch [♀]);
3. *P. laticollis* K. — 4. *P. flavipennis* K. — 5. *P. picta* Gerst.

¹⁾ *P. heteroptera* Wern. ist doch keine *Polyspilota*, sondern eine aus dem Sunda-Archipel verschleppte *Hierodula*, die aber den Speziesnamen beibehalten kann. *P. marmorata* Schulth. = *Dystacta aticeps* Schaum ♂ Exemplare aus der Coll. Schulthess untersucht.)

Artberechtigt scheint mir außerdem noch *P. gasconi* Rochebr. zu sein, die zwischen *validissima* und *pustulata* stehen dürfte, sowie *insignis* W. Mason. *P. caffra* Westw., *P. saussurei* Borm. sind wohl nur Varietäten der *pustulata*.

Die Unterscheidung der Arten (vgl. Fig. 8—11) ist nunmehr leicht, wenn man zwei Punkte berücksichtigt:

1. die Färbung der Innenseite der Vorderbeine — sie sind einfarbig bei 1 und 2, mit kleinem dunklem Fleck bei 3, mit großem bei *pustulata*; die Coxen einfarbig hell bei allen bis auf 4 und 5, wo sie schwarz mit weißen Dornen sind.
2. Die Färbung des Analfeldes der Hinterflügel; einfarbig hell oder dunkel bei *pustulata*, sehr dunkel bei 3, braun mit hellen Queradern bei 1, 2, 4 und 5, sowie bei *gasconi* und *insignis*.

Die Unterscheidung ergibt sich danach wie folgt:

1. Vorderbeine innenseits ohne dunkle Flecken . . . 2
" " wenigstens mit einem dunklen Femoral- oder Coxalflecken 3
2. Kostalfeld der Elytren ungefleckt; Größe gering (♂ 52.8 mm, ♀ 54 mm); Flugorgane des ♀ verkürzt;

P. calabarica Westw.

Kostalfeld der Elytren mehr oder weniger deutlich dunkel gefleckt; Größe bedeutend (♂ 80 mm, ♀ 97 mm); Flugorgane des ♀ nicht verkürzt . . . *P. validissima* Gerst.

3. Nur die Vorderfemora innenseits mit einem dunklen Flecken 4
Femora und Coxen oder nur die Coxen der Vorderbeine mit dunklen Flecken 7
4. Flecken der Femora klein; Pronotum hinter der supra-coxalen Erweiterung sich allmählich verschmälernd; Analfeld der Hinterflügel schwarzbraun mit hyalinem Hinterrand *P. laticollis* Karsch.

Flecken der Femora groß; oder diese ganz dunkel 5

5. Pronotum hinter der Erweiterung deutlich verengt, und von hier ab nur ganz wenig sich wieder verbreiternd, beim ♀ mit gezähneltem Seitenrand; Flecken der Innenseite der Femora das basale untere Viertel einnehmend. Analfeld der Hinterflügel, wenn dunkelbraun, ohne hyalinen Saum, niemals mit hellen Queradern.

P. pustulata Stoll.

- Queradern des Analfeldes der Hinterflügel hell; vordere Femora mit breitem blauviolettem Querband oder ganz schwarz 6
6. Vordere Femora mit breitem blauviolettem Querband; Hinterflügel mit violettem Analfeld; Dornen der Vorder-tibien 4—17 (Beschreibung dürftig!) *P. gasconii* Rochebr. Vordere Femora ganz schwarz; Analfeld der Hinterflügel rauchquarzfarbig. Dornen der Vordertibien 10—15
P. insignis W. Mason.
7. Nur die Coxen der Vorderbeine mit großem schwarzem Flecken, auf dessen Vorderrand drei weiße Flecken;
P. flavipennis Karsch.
Femora der Vorderbeine mit großem schwarzem Flecken am Unterrand; Coxen schwarz mit drei weißen, etwas platten Dornen am Vorder(Ober)rand . *P. picta* Gerst.
Was nun *P. pustulata* Stoll (= *variegata* Oliv. = *marginata* Fabr. = *vicina* Serv.) anbelangt, so kann ich hier drei Haupt-Farbenvarietäten und zwei Extreme der Größe unterscheiden.

I. Farbenvarietäten:

- Elytra. A. var. *pustulata* Stoll. Elytren mit grünem, ungeflecktem Costalfeld, Mittelfeld dunkel gefleckt; Kopf, Thorax, Obdomen und Gliedmaßen grün.
- B. var. *striata* Stoll. Elytren mit Einschluß des Costalfeldes hellbraun, dunkelbraun marmoriert. Färbung außerdem graubraun.
- C. var. *viridis* Wern. Elytren mit Ausnahme des weißen, schwarz gesäumten Stigmas einfarbig grün.
- Hinterflügel: Vorderrand mit 2 bis 7 dunklen Flecken (am wenigsten bei var. C, am meisten bei var. B); Analfeld hyalin (var. C) oder mit braunen Queradern (dieselbe Var.) oder mehr weniger vollständig verdunkelt bis einfarbig braun (Extrem auch wie bei den Vorderflügeln in der var. B.); niemals helle Queradern!

II. Formvarietäten (in Coll. m.).

- A. (var. *saussurei* Borm.?) Klein, mit kurzem Pronotum; Entebbe, Uganda, Totallänge 48 mm; Pronotum 12.8 : 4.6 mm (2.78 : 1)

(Typ-Exemplar, ♀ aus Let-Marefia, Schoa: Total 45.5;
Pronotum 14 : 5.5 = 2.55 : 1.

B. (var. *caffra* Westw.?) groß, mit kurzem Pronotum;
D. O. Afrika. ♀: Totallänge 70.5 mm; Pronotum
22.3 : 10.3 mm (2.17 : 1).

(Typ-Exemplar, ♀ Caffraria: Total 50.8; Pronotum
17 mm.

(Vgl. dagegen die Dimensionen eines typischen Pares:

♂, Brit. O. Afrika: Totallänge 69 mm; Pronotum
22 : 5 mm (4 : 1).

♀, Nguelo, Usambara: Totallänge 72.5; Pronotum
22.8 : 7 mm (3.26 : 1).)

Anscheinend kommen bei beiden Formvarietäten beide
Extreme in der Hinterflügelzeichnung vor; die Elytren ent-
sprechen meist der var. C, sowohl bei *saussurei* als bei *caffra*.

Anhangsweise gebe ich auch noch eine Abbildung der
Innenseite der Vorderhüften von 4 ostafrikanischen *Mantis*-
Arten (Fig. 12—15) die sich darnach leicht unterscheiden lassen.

Dactylopteryx flexuosa Karsch.

Vor kurzer Zeit beschrieb ich (Jahresh. Württembg. naturw.
Ver. 1906 S. 372) eine Mantide aus Deutsch-Ostafrika unter
dem Namen *Liturgousa orientalis*. Ich habe mich später davon
überzeugt, daß diese Art vollkommen, sogar der Art nach mit
der obengenannten, von Karsch in Entomol. Nachr. XVIII.
1892 S. 5 beschriebenen Art aus dem Gabungebiete zusammen-
fällt. Da das Original exemplar defekt war, so möchte ich zu
der Beschreibung, welche Karsch gegeben hat, noch einige
Ergänzungen geben. Hinzufügen möchte ich nur, daß ich die
Stellung der Gattung im System in der Nähe von *Liturgousa*
trotzdem aufrecht erhalten möchte. Mir liegt neuerdings vor:
ein ♂ aus der Coll. Rohde, also aus Kamerun und zwei ♀♀ aus
Deutsch-Ostafrika.

Dimensionen:	♂ (Kamerun)	♀ (Usambara)	♀ (Dar-es-Salaam)
Totallänge	34	43	53
Pronotum-Länge	9	13	15
„ Breite	3	5	6.5
Abdomen-Breite	5	10	12

Dimensionen: ♂ (Kamerun)	♀ (Usambara)	♀ (Dar-es-Salaam)
Elytren-Länge	27	30
„ Breite	7	12
Vordere Femora,		
Länge	9	13
		14

Aus den Dimensionen des Kameruner ♂ und des Original-exemplares (welches sicherlich auch ein ♂ war) ersieht man, daß die westafrikanische Rasse dieser Art erheblich kleiner ist, als die ostafrikanische (♂ Totallänge 49 mm, Pronotum 14 mm) was auch bei einer anderen äthiopischen Mantide (*Pseudocreobatra*) zutrifft, bei welcher die westlichen Exemplare (*P. ocellata*) ganz konstant merklich kleiner sind als die östlichen (und süd-afrikanischen) = *P. wahlbergi*.

Die Antennen sind (♂) etwas über Körperlänge, sie erreichen die Spitze der Cerci; von einer seitlichen Zähnelung des hinteren Pronotumabschnittes kann ich nichts erkennen. Auf den Kanten der Vordercoxen finde ich eine feine Zähnelung nur zum Teil, nämlich auf der Ober- und Hinterkante; auf der Vorderkante stehen weit getrennte, ziemlich grobe Zähnen, etwa 5 an der Zahl. Die Vorderfemora sind oben konvex, aber nicht dachig, unterseits vollkommen glatt, außen (inkl. Apicaldorn) mit 5, innen mit 16 Dornen besetzt; die Lage der Discoidaldornen ist wie von Karsch angegeben. Von den inneren Dornen ist der 1., 5. und von da ab immer jeder 2. verlängert. Tibialdornen: innere 11, äußere 8; Innen (Unter)seite der Vorderbeine hellgelbbraunlich, die Femora mit drei schwarzen, in gleichen Abständen voneinander stehenden Flecken, von denen die zwei distalen durch eine schwarze, bis zum Apex reichende Linie verbunden sind; Mittel- und Hinterbeine oberseits deutlich dunkel gebändert, unterseits aber die Bänder sehr blaß. Elytren nicht rosenrot, sondern graubraun, dunkler gewölkt (nach meiner Erinnerung ist dies auch bei dem Original-exemplar nicht anders). Abdomen unterseits hellgelb, mit kleinen schwarzen Punkten in zwei Längsreihen; Supraanalplatte halbkreisförmig; Subgenitalplatte halb elliptisch, am Ende quer abgestutzt, Seitenwand distal etwas aufgewulstet; Cerci lang, drehrund, gegen die Spitze allmählich verschmälert, vielgliedrig, langhaarig.

Was die ♀ anbelangt, so sind bei ihnen die Femora innen-seits sehr undeutlich gezeichnet; bei dem einen fehlt der

proximale Flecken. Die Zahl der Dornen ist im allgemeinen constant, nur besitzt das größere Exemplar auf einer Seite nur 7, auf der anderen aber 9 äußere Tibialdornen. Hinterflügel braun, etwas heller gefleckt. — Es unterliegt für mich keinem Zweifel, daß auch *Theopompa angusticollis* Sjöstedt mit *Dactylopteryx flexuosa* identisch ist.

Die *Stenopyga*-Arten.

Der Gattung *Stenopyga* Karsch, welche für *St. exera* Karsch im Jahre 1892 (Entomol. Nachr. XVIII. S. 146) aufgestellt wurde, sind bisher folgende Arten mit Bedenken zugerechnet worden: *Euchomena casta* Gerst. (Mitth. Ver. Vorpommern und Rügen XIV. 1883 S. 83), sowie *Solygia distanti* Kirby (Ann. Nat. Hist. (7) IV. 1899 S. 350), erstere von Karsch, letztere vom Autor der Art selbst. *Euchomena stanleyana* Westw. wird von Kirby in die Synonymie von *Leptocola gracillima* eingezogen, so daß wir uns nicht weiter damit zu beschäftigen brauchen.

Was nun obige drei Arten anbelangt, so erscheint es mir außer Zweifel, daß *St. exera* mit den beiden anderen Arten nichts zu tun hat, und der Gattung *Euchomena* immerhin näher steht, während *casta* und *distanti* zwar nicht zu *Solygia* gehören, weil die Lamina supraanalis nicht verlängert, sondern einfach dreieckig ist, daß sie aber in die *Fischeria*-Gruppe als besondere Gattung einzureihen sind.

Zu der Beschreibung von Karsch habe ich folgendes hinzuzufügen.

Mir liegen zwei Exemplare der *St. exera* vor, beide ♂, das größere 49 mm lang, die Flugorgane erreichen etwa den Hinterrand des vorletzten Hinterleibssegmentes; Vorderfemora mit sehr langem Discoidaldorn (vom Trochanter gerechnet der dritte); Vordertibien außen mit 11, innen mit 14 Dornen. Flugorgane glänzend, dunkelbraun, durchscheinend. Wenn die Unterschiede die Aufstellung einer neuen Art rechtfertigen sollten, so möchte ich den Namen *St. tenera* vorschlagen.

Was nun die zweite Gruppe anbelangt, so möchte ich für sie den Gattungsnamen

Agrionopsis

vorschlagen. Sie charakterisiert sich durch den Agrioniden-

Kopf mit breit abgerundeten Augen, das lange Pronotum, dessen Median-Kiel vor der Quersfurche in eine Längsfurche übergeht, die beim ♂ die Spitze des Abdomens, beim ♀ den Hinterrand des ersten Abdominalsegmentes nicht erreichenden Elytren, die dreieckige Supraanalplatte und die langgestreckten Gliedmaßen, an welchen jedoch die Vordertibien relativ kurz sind. Im ganzen äthiopischen Gebiete.

Die vier mir bekannten Arten sind vielleicht nur Varietäten derselben Art, da sie sich im wesentlichen nur durch die Färbung unterscheiden. Es sind dies:

A. casta (Gerstäcker)

A. distanti (Kirby)

A. bokiana (Giglio-Tos)

A. modesta Wern. n. sp.

Agrionopsis modesta n. sp.

Färbung nahezu einförmig hellgelbbraun, unterseits heller, Pronotum an den Seiten etwas dunkler als in der Mitte. Basis der inneren Femoral- und der Discoidaldornen (oder nur der letzteren) mit einem schwarzen Fleck. Elytren des ♂ den Hinterrand des vierten Abdominalsegments erreichend, mit opak gelblichweißem Kostalrand und pechbraunen Adern des hyalinen Mittelfeldes, welche durch je zwei Zellreihen getrennt sind; Hinterflügel hyalin mit gelbbraunem Kostalrand und pechbraunen Adern. Das ♀ in der Färbung mit dem ♂ übereinstimmend; Abdomen mit einer dunkelbraunen Längslinie jederseits dicht neben der Mittellinie und deutlichen Längslinien an jeder Seite. Elytren bis zum Ende des 1. Abdominalsegmentes reichend, opak, abgerundet, schmutzig graugrün (unten tiefschwarz), Kostalrand und Spitze gelbbraun.

Pronotum seitlich gezähmelt, der Teil hinter der supracoxalen Erweiterung breiter als der vordere. Vordere Femora mit 4 Außendornen außer dem stumpfen Apikaldorn; 3 Discoidaldornen, sehr lang; innere Femoraldornen 14; Tibialdornen innen 14, außen 8.

Deutsch-Ostafrika:

Dimensionen :	♂	♂	♀	♀
Totallänge	?	58	69	66
Kopfbreite	5,5	4,5	6	5,5

Deutsch-Ostafrika:

Dimensionen:	♂	♂	♀	♀
Pronotum-Länge	22	20.5	27	25
„ Breite	2	2	3	3
Elytren-Länge	31	29	9	8.5
„ Breite	4.5	4.5	4	4
Vordere Femora-Länge	14	13.5	17	15
„ Tibien	5	5	7	6
Hintere Femora	?	22	26	22

Die drei Arten sind wegen der recht mangelhaften Beschreibung der Kirbyschen Art nicht ganz sicher zu unterscheiden. Ich versuche es auf folgende Weise:

1. Kopf ohne schwarze Querbinden: Vordercoxen ohne schwarze Zeichnungen 2
Schwarzen Querbinden zwischen den Augen; Vordercoxen mit schwarzen Zeichnungen 3
2. Elytren des ♂ die Spitze des Abdomens nicht erreichend, Pronotumseitenränder vor und hinter der Quersfurche gezähnt, 8 äußere Tibialdornen *A. modesta*
Elytren des ♂ die Hinterleibsspitze überragend: Pronotum nur vor der Quersfurche gezähnt; 10 äußere Tibialdornen *A. bokiana*
3. Vordere Femora und Coxen innerseits mit schwarzen Flecken; Pronotum nicht schwarz gestreift *A. casta*
Vordere Femora und Coxen innerseits schwarz gestreift.
Pronotum ebenfalls mit schwarzen Streifen *A. distanti*.

Chloroharpax n. g.

Verbindet die Harpagiden mit dem Mantiden. Habitus einer Harpagide, aber Kopfgipfel nicht verlängert, mittlere und hintere Femora nicht gelappt. Kopf dreieckig, mit abgerundeten Augen. Clypeus etwa halbkreisförmig, mit drei Längskielen. Ocellen klein, in einem sehr stumpfen Winkel angeordnet. Antennen anscheinend kurz. Occiput quer abgestutzt, nach einwärts von den Augen jederseits in einem sehr kurzen, stumpfen Fortsatz ausgezogen, Pronotum ganzrandig, stumpfdachförmig, kurz, rhombisch mit abgerundeten Ecken, über der Basis des Elytren tief ausgeschnitten, Quersfurche etwas vor der Mitte einen nach vorn konkaven Bogen bildend. Abdomen

breit, Supraanalplatte breit mit bogenförmigen Hinterrand, Cerci drehrund, am Ende zugespitzt und nach außen gerichtet. Vorderbeine kräftig gebaut, ihre Coxen fein gezähnt an allen drei Kanten; Femora breit, flach, Unterrand stark konvex, Außendornen 4, kurz, kräftig, durch kleine Zähnen getrennt; Innendornen 9, sehr ungleich groß; Discoidaldornen 3 gleich große in einer Längsreihe, 3 mehr gegen den Innenrand gelegene, distalwärts stark an Größe zunehmende. Äußere Tibialdornen 12, kurz, dick, dicht gedrängt, ganz ohne Zwischenräume, distalwärts an Länge zunehmend; innere 11, ebenfalls distalwärts am größten, länger als die äußeren, etwas gekrümmt und deutlich getrennt; Tarsus so lang wie die Tibia ohne Enddorn, das erste Glied so lang wie die übrigen zusammen. Vorder- und Mittelbeine mäßig lang. Elytren die Hinterleibsspitze überragend, mit breitem retikulierten Kostalfeld, das im letzten Viertel plötzlich sich verschmälert, Mittelfeld breit, mit 7 Längsadern, ebenfalls dicht retikuliert. Stigma groß, rund, glänzend.

Chl. ocellifer n. sp. (Fig. 3.)

Kopf, Pronotum und Elytren grün, Pronotumrücken mit rotbraunem, hinter der Querfurchen sich verbreiternden Längsband. Abdomen gelblichweiß; Vorderbeine fahlgelbbraunlich, Mittel- und Hinterbeine mehr grün, Stigma rot, blauschwarz eingefasst (♀).

Dimensionen:

Totallänge	29	mm
Pronotum-Länge	6.5	"
" Breite	4.5	"
Elytren-Länge	22	"
" Breite	8.5	"
Vordere Femora	9	"
" " Breite	3.5	"

Das ♂, in der Kollektion Brunner von Wattenwyl, Nr. 19838, vom Ogowe, ist durch folgende, teilweise sehr auffallende Eigentümlichkeiten vom ♀ unterschieden, doch zweifle ich nicht, daß es zur selben Art gehört.

Dimensionen geringer, Ocellen größer, die beiden Längsfurchen zwischen den Augen viel tiefer, Kostalfeld der Elytren

viel schmaler und sich allmählich gegen die Spitze hin verschmälernd. Stigma farblos, langgestreckt, ohne dunklen Saum. Pronotum einfarbig grün. Discoidalfeld des Vorderflügels mit 12 Adern, die Gabeläste der Radialis anterior wie beim ♀ nicht mitgezählt.

Genauer wäre das Verhältnis folgendes:

♂	♀
1. Vena humeralis (Sauss.) = V. radialis anterior (Brunner): rechts einfach, links doppelt gegabelt!	links einfach, dagegen rechts doppelt gegabelt;
2. V. radialis posterior (Brunner) (= interior Stål): rechts drei-, links zweiästig!	rechts ungeteilt, links gegabelt;
3. V. ulnaris anterior: rechts neun-, links siebenästig	rechts sechs-, links ebenfalls sechsästig;
4. V. ulnaris posterior	} normal . . . normal.
5. V. dividens	
6. V. plicata	

Dimensionen des ♂:

Totallänge . . .	25.5
Pronotum-Länge . .	5.5
„ Breite . . .	3.5
Elytren-Länge . . .	23.5
„ Breite . . .	6.5
Vordere Femora . .	
(Länge) . . .	7.5
(Breite) . . .	2.5

Auchmomantis n. g.

Eine sehr isoliert stehende Gattung, von der man nur sagen kann, daß sie in die Familie *Mantidae* gehört und welche sehr entfernt an die Harpagidengattung *Acanthops* erinnert. Auffallend sind die großen Augen, das kurze, über den Coxen stark erweiterte Pronotum, die großen und breiten Flugorgane und die dünnen Mittel- und Hinterbeine.

Kopf von vorn gesehen dreieckig, mit großen, vorgequollenen abgerundeten Augen, von denen jedes so breit ist wie der Zwischenraum zwischen beiden. Stirnschild etwa halbkreis-

förmig. Ocellen ziemlich groß, stark vorspringend, das unpaare zwischen den Grundgliedern der beiden Antennen, die beiden andern vor einer tiefen Querfurche, welche die beiden Augen verbindet. Occiput nach einwärts von den Augen jederseits in eine kurze (rechtwinklig nach hinten vorspringende) Spitze ausgezogen; diese durch eine Längsfurche von einer nach einwärts von ihr stehenden kegelförmigen, etwas mehr nach aufwärts stehenden Spitze getrennt.

Pronotum kurz, vor der Querfurche von halbelliptischem Umriß, dahinter plötzlich erweitert, hinter der Erweiterung, welche in einen kurzen Zahn ausläuft, wieder stark eingezogen und dann parallelrandig, hinten abgerundet. Die Oberfläche des Pronotums ist von sehr höckeriger Beschaffenheit; hinter dem Vorderrande stehen zwei kleine Höcker nebeneinander; auf diese folgt ein unpaarer, kegelförmiger, dahinter ein Paar schief nach vorn und außen gerichteter Wülste, darauf der deutliche Sulcus; hinter ihm ist der Rücken des Pronotums flach, von zwei undeutlichen parallelen Längswülsten begrenzt, dahinter ganz abgerundet, ohne Spur eines Kieles. Die schmalen lamellären Seitenränder des Pronotums sind durch eine starke Furche von diesem abgegrenzt; vor dem Hinterrand stehen zwei kleine Höcker nebeneinander.

Abdomen langgestreckt, mit parallelen Rändern (♂). Supra-analplatte breit, trapezförmig; Cerci lang, zylindrisch, am Ende zugespitzt und schwach gebogen, bis zur Mitte der Styli reichend; Subgenitalplatte lang, am Hinterrande quer, seitlich schief abgestutzt. Flugorgane groß, die Hinterleibsspitze überragend. Das Geäder der Vorderflügel ist sehr bemerkenswert. Die Vorderflügel sind durchsichtig, der Vorderrand fein bewimpert. Das Kostal(Marginal)feld ist mäßig breit und verschmälert sich in der distalen Hälfte der Elytra plötzlich bis zum völligen Schwunde, so daß hier die Vena mediastina den Rand bildet. Humeralader gegabelt, sehr kräftig. Discoidalader vom Grunde gegabelt, der humeralwärts gelegene Teil nicht verzweigt, der andere in drei Äste gespalten. Die Felder zwischen den Längsadern unregelmäßig retikuliert; gegen die Flügelspitze hin wird die Retikulation sehr dicht. Hinterflügel in Durchsichtigkeit mit den vorderen übereinstimmend, diese etwas überragend.

Vordergliedmaßen kräftig; Coxen an der oberen Kante zwischen einem proximalen stumpfwinkligen Höcker und dem distalen, sechs wenig vortretende und weit getrennte Zähnchen tragenden Hauptteil seicht ausgerandet. Femora mit schwach konvexem Vorder- und stärker konvexem, fast stumpfwinkligem Hinterrand, an der Außenfläche mit Längsreihen von größeren und kleineren glatten Warzen und undeutlicher stumpfer Längsleiste; innenseits vorn flach, hinten stark konvex, beide Abschnitte durch eine Längsfurche scharf getrennt; Außenrandsdornen 5 (mit dem Apikaldorn); Innenrandsdornen etwa 13, der apikale von den übrigen weit getrennt, diese abwechselnd größer und kleiner, nur apikalwärts zwei kleine zwischen zwei großen; Discoidaldornen 3; Tibialdornen: 9 äußere, 13 innere. Basales Tarsenglied sehr lang. Mittel- und Hinterbeine sehr lang und dünn.

Ich habe diese Form zu den Mantiden gestellt, weil sie nach Brunner's System nirgends anderswohin paßt (in der Koll. Br. ist ein Exemplar derselben Art als *Micromantis* benannt), möchte sie aber lieber in die Gruppe der Orthoderiden stellen, und zwar in die Nähe der aberranten *Tarachodes*-Art *Achlaena crypsichroma* Karsch. Dafür spricht der Bau der Vorderbeine, des Pronotums und Abdomens, sowie die für die Orthoderiden recht charakteristische abwechselnd helle und dunkle Fleckung der Längsadern der Elytra. Ich habe schon daran gedacht, daß vorliegende Form das ♂ zu *crypsichroma* sein könnte, doch stimmt die Form des Pronotums doch nicht so vollkommen überein.

A. Rhodii n. sp. (Fig. 7.)

Färbung rötlichgraubraun; Vorderbeine außen undeutlich gebändert, Femora auch innen (graubraun mit zwei schmalen weißlichen Querbänden in der distalen Hälfte); Coxen gelbbraun, Dornen schwarz. Mittel- und Hinterbeine deutlich dunkel geringelt. Elytren rotbraun, Längsadern (mit Ausnahme der Mediastina und dividens) dunkel gefleckt; Hinterflügel gleichgefärbt, an der Spitze etwas beraucht, Längsadern nicht gefleckt.

Dimensionen:

Totallänge	37 mm	Mittlere Femora	7.5 mm
Pronotum-Länge	7 "	" Tibien	7.5 "
" Breite	4.5 "	Hintere Femora	10.5 "

Dimensionen:

Elytra-Länge	31 mm	„ Tibien	10,5 mm
„ Breite	8 „	Kopf-Länge	4 „
Vorder Coxen	17,5 „	„ Breite	5,2 „
„ Femoren	8 „	Abdomen-Länge	21 „
„ Tibien	4,5 „	„ Breite	3,5 „

Entella rhombochir n. sp. (Fig. 6.)

Ausgezeichnet durch die sehr stark blattförmig erweiterten, im Umriß etwas rhombischen Vorderfemora.

Kopf breiter als lang, mit abgerundeten Augen. Stirnschild viel breiter als lang, mit schwach konvexem oberem Rand. Antennenbasis weit nach vorn (unten) gerückt, ebenso die kleinen Ocellen; nach einwärts von jedem der Seitenaugen eine schwach gewölbte, rundliche Hervorragung, und dahinter am Kopfgipfel ein stumpfer, sehr wenig vorspringender Fortsatz.

Pronotum ganzrandig, über dem Hüftansatz ziemlich plötzlich, aber nicht stark erweitert, vor der Erweiterung etwa parabolisch im Umriß, hinter ihr seitlich eingezogen, Hinter- rand im allgemeinen abgerundet, aber in der Mitte quer abgestutzt und etwas aufgeworfen. In einiger Entfernung hinter der supracoxalen Querrfurche eine zweite, ebenso tiefe Querrfurche, ein stumpfer Mittelkiel durchzieht den hinteren Teil des Pronotums.

Abdomen wenig verbreitert; Cerci lang, zylindrisch, behaart, die Spitze des Abdomens überragend.

Vordercoxen am Vorderrand und an der Innenfläche mit schwarzen Höckerchen. Vorderfemora nach oben stark blattartig erweitert, wodurch eben die rhombische Gestalt zustande kommt; Außenrand mit 5 starken, fast vertikal abstehenden Dornen, von denen die beiden proximalen nahe beisammen stehen und kürzer, die drei distalen aber durch einen weiten Zwischenraum von ihnen und durch einen etwas geringeren auch voneinander getrennt sind; die beiden apicalen von ihnen sind sehr lang. Innenranddornen 13, sehr ungleich, die vier proximalen abwechselnd kürzer und länger; die darauffolgenden allmählich an Größe abnehmend, die ersten schwarz, die letzten gelb, die beiden apicalen sehr groß und schwarz. Discoidaldornen drei, der erste am kleinsten, der zweite am

größten, weit nach außen gerückt, einen 6. Außendorn vor-täuschend; da aber die Außendornen noch etwas nach außen von der Kante stehen, so erkennt man leicht, daß es ein Discoidaldorn ist. Tibialdornen außen 8, der 6. und 8. verlängert, innen 7, der apicale klein, die anderen lang; erstes Tarsalglied lang seitlich zusammengedrückt. Mittel- und Hinterbeine mäßig lang, schlank.

Färbung im allgemeinen hell graubraun. Vordere Coxen innen, wie bereits erwähnt, auf grauweißem Grunde schwarz punktiert, der Trochanter auf weißem Grunde mit zwei großen schwarzen Flecken. Femora scherbengelb, die Dornen meist schwarz, Tibia ebenso, Oberrand mit gelbem Fleck, nur die längsten Dornen schwarz; erstes Tarsalglied dreifarbig, basales Drittel braun, mittleres gelblich, apicales schwarz; übrige Tarsen schwarz; Mittel- und Hinterbeine mit zahlreichen feinen, schiefen und zackigen, dunklen Querlinien; Flugorgane die Hinterleibsspitze überragend, die Queradern dunkel gesäumt. Subgenitalplatte schwärzlich.

III. Harpagidae.

Mystipola compressicollis Sauss. = *Panurgica duplex* Karsch.

(Fig. 4.)

Bei Bestimmung einer Harpagidenlarve der Koll. Rohde kam ich darauf, daß beide Genera und vielleicht sogar beide Arten identisch sein könnten, obwohl die schwarze Innenseite der Raubbeine in keiner Beschreibung erwähnt ist. Ich wandte mich, da die Typen von *Panurgica duplex* sich im Kgl. Zoologischen Museum in Berlin befinden, ich außerdem bei meinem Besuch dieses Museums im April des Vorjahres gesehen hatte, daß auch *Mystipola compressicollis*, die mir schon damals ganz auffallend ähnlich *Panurgica* vorgekommen war, daselbst vertreten ist, an die schon oft bewährte Liebenswürdigkeit des Herrn Assistenten Th. Kuhlitz und bat ihn, die beiden Gattungen bzw. Arten miteinander, sowie mit der Diagnose der *Panurgica duplex* zu vergleichen. Das Resultat war wie erwartet; beide Formen sind sogar der Art nach identisch, und da *Mystipola compressicollis* von Saussure in Revue Suisse Zool. V. 1897/98, *Panurgica duplex* von Karsch aber schon 1896 in der Stettiner Entomolog. Zeitschrift Bd. LVII beschrieben wurde, so muß

ersterer Name zur Gänze fallen und in die Synonymie der *Panurgica duplex* gestellt werden. Herr Kuhlitz, dem ich für die gehabte Mühe an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank ausspreche, hat auch gestattet, daß ich seinen Brief, in dem er die Resultate seines Vergleiches mir mitteilte, veröffentlichen darf, was hier unverändert geschieht. *Panurgica faeae* Griffini ist wahrscheinlich nichts anderes als das bisher unbekannt gewesene ♀ unserer sehr variablen Art.

„Die Typen von *Panurgica duplex* sind in der That hier (4 ♂, 3 ♀). Gleich daneben stecken zwei von Karsch bestimmte *Mystipola compressicollis* Sauss. ♂.

Ich habe sämtliche ♂♂ sowohl der *Panurgica* wie auch der *Mystipola* mit Saussures Beschreibung verglichen — die ♀♀ beschreibt Saussure ja nicht — und finde die ganze Serie mit ihr in guter Übereinstimmung. Dabei variieren die Exemplare allerdings in der Größe und den Längenmaßen einzelner Teile, sowie in dem Ton der Färbung, der bald heller, bald dunkler ist. Am dunkelsten sind die beiden als *Mystipola* bestimmten Stücke, doch zeigen sie in der Zeichnung selbst keine größeren Abweichungen von den *Panurgica*-Stücken, als diese unter einander. Die Innenseite der Vorderbeine ist bei den beiden *Mystipola*-♂, sowie bei drei *Panurgica*-♂ schwarz. Die Schenkel mit schalgelben Flecken an der Basis der Dornen. Nur eine der *Panurgica*-Typen (♂), ausgezeichnet durch auffallend helle Gesamtfärbung, zeigt an den Innenseiten der Vorderbeine bräunlich-gelbe Färbung. Zu erwähnen ist noch, daß bei den Karsch'schen Typen (♂) die bräunlichen Flecke an den Flügeln verwaschen und undeutlich sind, jedenfalls sind sie bei den beiden *Mystipola*-♂ etwas deutlicher. Aber diese beiden sind ja, wie gesagt, überhaupt von dunklerer Gesamtfärbung. Nachdem ich im Zusammenhange hiermit die Saussure'sche Beschreibung mit der Karsch'schen Beschreibung verglichen habe, muß ich allerdings annehmen, daß *Mystipola* Sauss. lediglich ein Synonym ist zu *Panurgica* Karsch. Auch durchgehende spezifische Unterschiede zwischen *compressicollis* Sauss. und *duplex* Karsch kann ich mit dem besten Willen nicht entdecken, wenn man nicht etwa das Exemplar mit hellen Innenflächen der Vorderbeine und der sehr hellen Gesamtfärbung, und geringerer Körpergröße abtrennen wollte.

Maße im mm	Körper- Länge	Prono- tum- Länge	Elytren- Länge	Flügel- Länge	Länge der Vorder- schenkel	Länge der Vorder- coxen	Färbung der Innen- fläsche der Vorder- beine
No. 1 Togo. ♂ Panurg.-Type	29	5	26	24	7,5	7	Schwarze Schenkel mit schal- gelben Flecken an der Basis der Dornen.
No. 2 Togo. ♂ Panurg.-Type	25	5	26	22	7	6,75	„
No. 3 Togo. ♂ Panurg.-Type	24	4,5	24	22	6,5	6,5	„
No. 4 ♂ Togo. Panurg.-Type	23	4,5	24	21	6,5	5	Bräunlich- gelb (Das ganze Exemplar sehr hell).
No. 5 ♂ Kamerun Mystipola	(Hinter- leib fehlt.)	5,25	27	25	7,5	7	Schwarze Schenkel mit schal- gelben Flecken an der Basis der Dornen.
No. 6 ♂ Kamerun Mystipola	27	6	28	25	8	7,5	„
Beschreib. Karsch ♂	29	6	27	25	—	8	—
Beschreib. Saussure ♂	26	6	29	27	7,5	—	—

Ich muß noch darauf aufmerksam machen, daß die Exemplare wegen der trockenen Konservierung vielfache Schrumpfungen zeigen, z. B. des Abdomens, die wohl auf die erhaltenen Daten für Gesamtlänge nicht ohne Einfluß sind.“

Bomistria und *Chlidonoptera*.

Während *Panurgica* und *Mystipola*, die bisher einwandlos als generisch verschieden betrachtet wurden, sogar der Art nach identisch sind, finden wir andererseits, daß sich die Meinung von der spezifischen Identität der beiden oben genannten Gattungen *Bomistria* (*lunata* Saussure 1898) und *Chlidonoptera* (*vevillum* Karsch 1892) hartnäckig erhält und von zwei so erfahrenen Orthopterologen wie Saussure und Griffini verfochten wird.

Ich kann darauf nur antworten, daß über die generische Verschiedenheit beider Formen kein Zweifel obwalten kann, da die morphologischen Unterschiede dafür mehr als ausreichend sind. Ich habe bereits bemerkt, daß in der Koll. Brunner v. Wattenwyl je ein ♀ beider Formen sich befindet, was allein schon die Angabe der Identität derselben, bzw. die Auffassung von *Bomistria lunata* als ♂ und *Chlidonoptera vevillum* als ♀ derselben Art zunichte macht. Es ist außer Zweifel für mich, daß Griffini ♂ und ♀ wirklich einer und derselben Art vorlagen, aber nicht beide Arten bzw. Gattungen, dagegen hat Sjöstedt, wie aus der Abbildung des Vorderflügels hervorgeht, sicher die *Bomistria lunata* vor sich gehabt und sehr gut beschrieben. Die beiden ♀♀ der Coll. Brunner, die von ungefähr gleicher Größe sind, unterscheiden sich in folgenden Punkten:

A) Morphologisches:	<i>Chl. vevillum</i> (Fig. 1.)	<i>B. lunata</i> (Fig. 2.)
1. Seitenlappen des Pronotums	seitlich gezähgelt	ganzrandig.
2. Höcker des Pronotums	spitz kegelförmig vorspringend	stumpf.
3. Vorderbeine	lang, schlank	kurz, kräftig.
4. Stirnfortsatz	spitzkegelförmig, über den Vorderrand der Augen vorragend, mit zwei kleinen, dicht nebeneinander stehenden Endzipfeln.	stumpfkegelförmig, das Niveau der Augenvorderränder kaum erreichend, mit zwei kräftigen deutlich divergierenden Endzipfeln.

Elytren :	gegen die Spitze verbreitert	gegen die Spitze verschmälert.
B) Färbung :		
Elytren :	Augenfleck groß, im apicalen Drittel des Flügels; distalwärts davon noch eine undeutlichere, den Rand des Augenflecks und der Flügelspitze parallele weniger deutliche dunkle Binde.	Augenfleck kleiner, in der Mitte des Flügels; distalwärts davon ist dieser auf hyalinem Grunde grün marmoriert.
Hinterflügel :	Dunkelgelb, mit dunklen Queradern.	Weiß (oder gelblich)? Queradern nicht dunkel.
Gliedmaßen : ¹⁾	Einfarbig.	Deutlich gebändert. Innendornen der Vorderschenkel abwechselnd schwarz und hell.

Mir scheint, daß diese Nebeneinanderstellung genügen könnte, um eine Identifizierung beider Formen für künftighin hintanzuhalten.

Jedenfalls kann ich nicht recht begreifen, wie Saussure auf die Idee kommen konnte, seine Mantide mit *Chl. vexillum* zu identifizieren. Die Abbildung bei Karsch ist in jeder Beziehung so gut, daß ein Blick zur Unterscheidung genügt hätte. Manche Autoren scheinen sich noch nicht klar zu sein, daß eine Zeichnung, etwa ein Augenfleck, die bei einer Art auf einer bestimmten Stelle sich vorfindet, bei allen Individuen derselben Art entweder an ebenderselben Stelle oder gar nicht vorkommen muß, daß eine Lageveränderung niemals vorkommt, daß also, wenn z. B. der Fleck bei einem Individuum an einer anderen Stelle gelegen ist, als bei einem andern, dieselben nicht derselben Art angehören können. Ausgenommen sind Zeichnungen, die bei sehr langgestreckten gliedmaßenlosen Tieren, z. B. Schlangen, am Körper vorkommen (wahrscheinlich schwankt hier mit der wechselnden Zahl der Rumpsegmente auch die Zahl der Zeichnungselemente, falls die Zeichnung eine, wenn auch nur scheinbar segmental angeordnete ist, also nicht bei Längsstreifung).

¹⁾ Innere Femoraldornen bei *vexillum* 12, abwechselnd groß und klein; Discoïdaldornen 4, der dritte sehr lang; Tibialdornen außen 15, innen 13. Oberer Coxalrand an der Basis mit einem größeren Dorn, sonst wie die übrigen Kanten fein gezähnt. Innere Femoraldornen bei *lunata* 13, Tibialdornen außen 12, innen 11.

Sigerpes heydeni n. sp.¹⁾ (Fig. 5.)

Nächstverwandt *Sigerpes tridens* Sauss., der in einem Exemplare aus Marokko gleichfalls aus dem Mus. Senckenberg mir vorliegt, jedoch durch den längeren, gegen die Spitze zu sich verschmälernden Vertexfortsatz und die breiten blattförmigen vorderen Femora, schließlich durch das glatte Pronotum und die andere Färbung verschieden.

Stirnschild fünfeckig, der obere Winkel ein rechter; Vertexfortsatz hinten abgerundet, vorn flach, Seiten scharfkantig; an jeder Kante befinden sich drei wenig vorspringende, bei dem vorliegenden Exemplare beiderseits ungleich große Zacken; Apex abgerundet zweilappig, die mediane Einkerbung sehr schwach. Pronotum langgestreckt, hinter der Quersfurche stark erweitert, dahinter deutlich eingezogen und gegen das Hinterende wieder schwach verbreitert. Vorder- und Hinterrand abgerundet, vor dem Hinterrande ein Paar kleine Höcker; sonst keinerlei Tuberkel auf dem Pronotum. Hinter der Quersfurche ein medianer Längskiel, der aber nur im erweiterten Teil verläuft; vor der Quersfurche eine mediane Längsfurche, beiderseits davon eine gegen den Außenrand sich wendende und hier nach der Mitte sich umbiegende Leiste; beide zusammen bilden einen Winkel von etwa 60°. Seitenränder mit feinen Zähnchen. Abdomen mäßig breit, abgeplattet; Flugorgane überragen die Hinterleibsspitze; Kostalfeld der Elytren mit dem Hauptteil derselben eine deutliche Längskante bildend.

Vordercoxen außen granuliert, innen glatt, am Vorderrande mit acht feinen Zähnchen besetzt; vordere Femora sehr stark

¹⁾ Ich betrachte die Gattung *Sigerpes* als von *Sibylla* wohl verschieden. Dies ist ein Punkt, in dem ich mit Westwood und Kirby übereinstimme. Im allgemeinen übertrifft letzterer Autor in seinem „Synonymie Catalogue of Orthoptera (I., 1904)“ noch Westwood bezüglich der Konfusion, in welcher seine Anschauungen über die systematische Stellung der einzelnen Gattungen zueinander sich befinden. Die Aufeinanderfolge ist in manchen Gruppen eine ganz unmotiviert, bzw. unmotivierbare. So z. B. steht *Tarachodes obtusiceps* Stal zwar richtig bei *Tarachodes*, die nächstverwandte *T. gilva* Charp. aber weit weg als *Chirospacha*. Ebenso *Mystipola* und *Panurgica* (s. vorn) weit auseinander. Westwoods *Oxyptilus vigilax* ist wohl nichts anderes als das ♂ von *Callibia diana* usw. — Benannt zu Ehren des Herrn Prof. Dr. L. von Heyden, des verdienstvollen Seniors der Frankfurter Entomologen.

seitlich zusammengedrückt, der untere Rand stumpf dreieckig; dem oberen, geraden Rand ist, ähnlich wie bei *Entella rhombochir*, ein Lappen aufgesetzt, der aber nicht, wie bei dieser Art, bis zum Apex hinzieht, sondern am Ende des zweiten Drittels des Femur plötzlich absteigt. Auch hier ist die Außenseite körnig, die Innenseite ganz glatt. Außendornen 4 (kein Apicaldorn), die proximalen einander mehr genähert als die distalen oder diese untereinander; am Grunde zwischen den großen Zähnen zahlreiche feine Zähnchen; Innendornen 12, abwechselnd größer und kleiner, die größeren sehr schief; Discoidaldornen 3, der mittlere sehr groß. Äußere Tibialdornen 12, dicht gedrängt, distalwärts größer; innere 11, getrennt stehend, ebenfalls distalwärts an Größe zunehmend; erstes Tarsenglied um ein Viertel länger als die Endkrallen der Tibia, ebenso lang als die übrigen zusammen; der ganze Tarsus bis zum Trochanter reichend. Mittel- und Hinterfemora mit kleinen, dreieckigen Lappen am Ende der zwei basalen Drittel.

Färbung: Kopf und Vorderbeine (Außenseite) rötlichbraun; Innenseite der Vorderbeine (Coxen und Femora) schwarzbraun, erstere mehr matt, mit zwei gelblichen Flecken nahe dem gleichfalls gelblichen Unterrande, letztere glänzend, nur Apex heller braun. Pronotum gelbgrün; Kostalfeld der Elytren mehr grasgrün; Rest der Elytren und Hinterflügel hyalin, braun bebraucht. Apicales Drittel der Mittel- und Hinterschenkel mit Einschluß des Lappens schwarzbraun.

Dimensionen (♀):

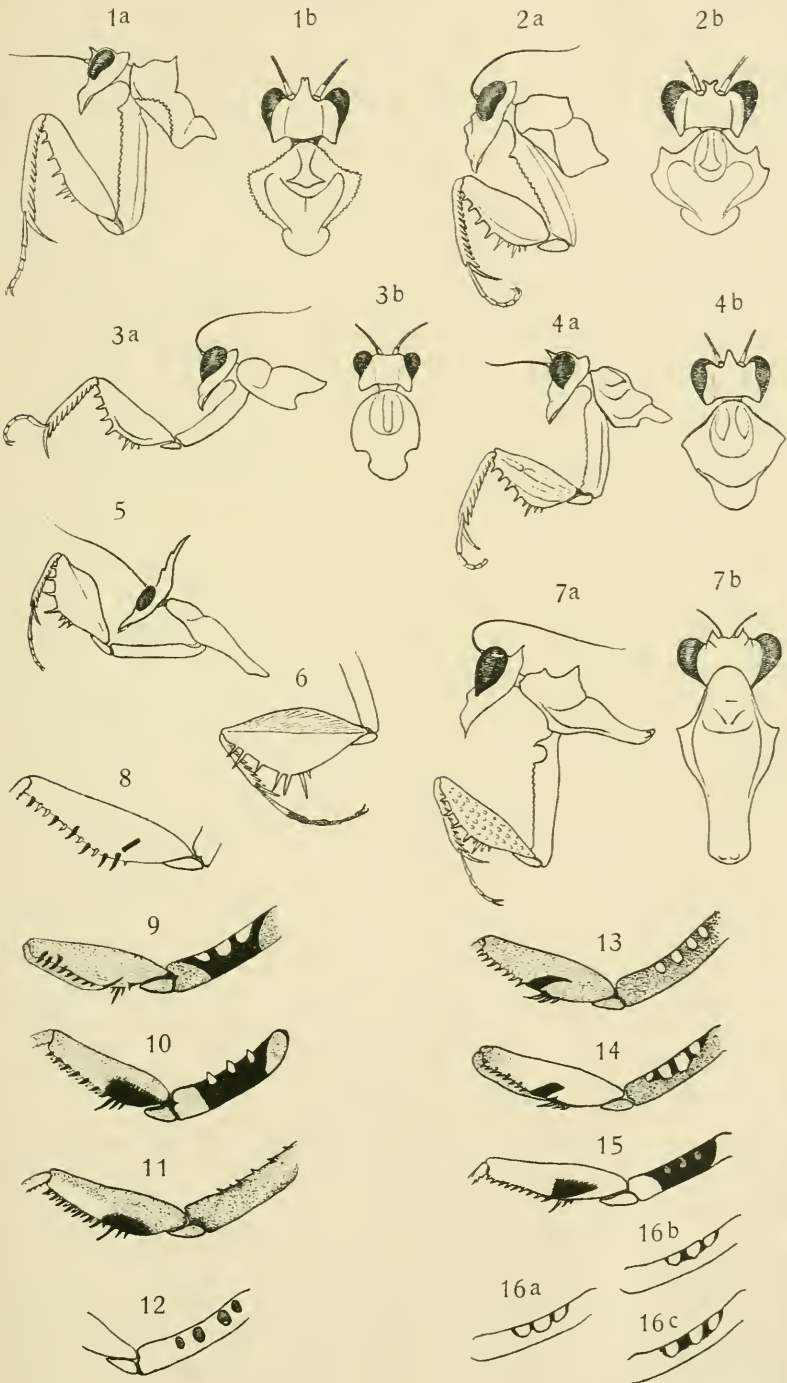
Totallänge (ohne Fortsatz)	29	Elytren-Länge	20.5
Kopflänge ohne Vertexfortsatz	3	„ Breite	4.5
Fortsatz	4	Vorderfemora-Länge .	7
Kopfbreite	4	„ Breite .	3.5
Pronotum-Länge	7.5		
„ Breite	2.5		

Erklärung der Abbildungen.

(Tafel III)

- Figur 1a. *Chlidonoptera vexillum* Karsch; Kopf, Pronotum und Vorderbeine von der Seite.
- Figur 1b. *Chlidonoptera vexillum* Karsch; Kopf und Pronotum von oben.
- Figur 2a. *Bomistria lunata* Sauss; Kopf, Pronotum und Vorderbeine von der Seite.
- Figur 2b. *Bomistria lunata* Sauss; Kopf und Pronotum von oben.
- Figur 3a. *Chloroharpax ocellifer* Wern. n. sp. Kopf, Pronotum und Vorderbeine von der Seite.
- Figur 3b. *Chloroharpax ocellifer* Wern. n. sp. Kopf und Pronotum von oben.
- Figur 4a. *Panurgica duplex* Karsch; Kopf, Pronotum und Vorderbeine von der Seite.
- Figur 4b. *Panurgica duplex* Karsch; Kopf und Pronotum von oben.
- Figur 5. *Sigerpes Roemeri* Wern. n. sp.; Kopf, Pronotum und Vorderbeine von der Seite.
- Figur 6. *Entella rhombochir* Wern. n. sp.; Vorderbein von der Seite.
- Figur 7a. *Auchmomantis Rhodei* Wern. n. g. n. sp.; Kopf und Pronotum von oben.
- Figur 7b. *Auchmomantis Rhodei* Wern. n. g. n. sp.; Kopf, Pronotum und Vorderbeine von der Seite.
- Figur 8. *Polyspilota laticollis* Karsch; Vorderschenkel von der Innenseite.
- Figur 9. *Polyspilota flavipennis* Karsch; Vorderschenkel und Vorderhüfte von der Innenseite.
- Figur 10. *Polyspilota picta* Gerst; Vorderschenkel und Vorderhüfte von der Innenseite.
- Figur 11. *Polyspilota pustulata* Stoll; Vorderschenkel und Vorderhüfte von der Innenseite.
- Figur 12. *Mantis prasina* Serv.; Vorderhüfte von der Innenseite.
- Figur 13. *Mantis natalensis* Sauss.; Vorderbein von der Innenseite.
- Figur 14. *Mantis viridis* Sauss.; Vorderbein von der Innenseite.
- Figur 15. *Mantis victoriana* Wern. n. sp.; (Entebbe am Victoria-Nyanze) Vorderbein von der Innenseite.
- Figur 16a. *Sphodromantis muta* (♀ aus Kamerun); Vorderhüfte von der Innenseite.
- Figur 16b. *Sphodromantis muta* (♀ aus Kamerun); Vorderhüfte von der Innenseite.
- Figur 16c. *Sphodromantis muta* (♀ aus Entebbe, Uganda); Vorderhüfte von der Innenseite.

Die Abbildungen sind als bloße Skizzen zu betrachten und daher die Darstellung der Femoraldornen z. T. (*Polyspilota*, *Mantis*) ziemlich schematisch gehalten; die Vergrößerung ist ohne bestimmten Maßstab.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [1908](#)

Autor(en)/Author(s): Werner Franz Josef Maria

Artikel/Article: [Zur Kenntnis afrikanischer Mantodeen. 31-56](#)